

tung dafür wahrnehmen. In regelmäßigen Berichtserstattungen vor dem Sekretariat der Bezirksleitung und den Sekretariaten der Kreisleitungen sowie in Leitungen der Grundorganisationen wird eingeschätzt, wie die jeweils Verantwortlichen dafür Sorge tragen, daß alle ideologischen, personellen, materiellen und organisatorischen Bedingungen an den Bildungseinrichtungen gesichert sind. Die Bezirksleitung und die Kreisleitungen nehmen darauf Einfluß, daß in Berichterstattungen von Grundorganisationen, beispielsweise über ihren Beitrag zur ökonomischen Leistungssteigerung, an Bildungsfragen nicht vorbeigegangen wird.

Parteiaktivtagung zur Polytechnik

Die Ausprägung einer festen, sozialistischen Lern- und Arbeitshaltung der Schüler wird wesentlich von der Qualität der polytechnischen Bildung und Erziehung mitbestimmt. Diesem Bereich schenkt das Sekretariat der Bezirksleitung besondere Aufmerksamkeit. Und das nicht zuletzt deshalb, weil sich hier die unmittelbare Verbindung von Schule und Leben widerspiegelt.

Im Mai 1988 fand eine Bezirksparteiaktivtagung zu neuen Ansprüchen an die polytechnische Bildung und Erziehung in der Landwirtschaft statt. Gerade nach dem in Schwerin durchgeführten XIII. Bauernkongreß erachtete es die Bezirksleitung für notwendig, Schlußfolgerungen aufzuzeigen, wie eine höhere Qualität des polytechnischen Unterrichts zu erreichen ist. Immerhin erleben mehr als 10 500 Schüler der Klassen 7 bis 10, das sind 41 Prozent, an der Seite erfahrener Genossenschaftsbauern und Arbeiter die dynamische Entwicklung von Wissenschaft und Produktion auf dem Lande. Ihr Wunsch, später einmal selbst in der Landwirtschaft zu arbeiten, wird dadurch mit gefördert.

Heute sind in unserem Bezirk 92,5 Prozent aller Genossenschaften, der VEG sowie der Kreisbetriebe für Landtechnik am polytechnischen Unterricht beteiligt. Über 110 hauptamtliche und über 730 nebenamtliche Betreuer, darunter viele Genossen, geben ihre Lebens- und Arbeitserfahrungen an die Jugendlichen weiter. Über die Hälfte der 485 Jugendbrigaden in der Landwirtschaft hat Patenschaftsverträge mit Pionier- bzw. FDJ-Gruppen. Diese wenigen Fakten zeugen davon, daß die Genossenschaften und landwirtschaftlichen Betriebe zu Bildungsstätten der Schuljugend geworden sind.

Von dieser Bezirksparteiaktivtagung gingen Impulse für den notwendigen Bildungsvorlauf auf diesem Gebiet aus. In allen Kreisleitungen der SED wurden Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit in der polytechnischen Bildung und Erziehung gezogen. Das trägt Früchte. So gelang es den Parteiorganisationen, in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern und allen dafür verantwortlichen Kräften, in wenigen Monaten nach der Be-

zirksparteiaktivtagung die Arbeitsplatzanalysen für Schülerarbeitsplätze und die Durchlaufpläne im Fach „Produktive Arbeit“ zu aktualisieren und wirksamer zu gestalten.

Dennoch liegen hier Reserven, die es mit der Kraft der Parteiorganisation im Zusammenwirken mit den staatlichen Leitern und Massenorganisationen künftig stärker zu erschließen gilt.

Für die Hebung des Niveaus des polytechnischen Unterrichts erweist sich die differenzierte Arbeit mit den Grundorganisationen, darunter Sekretariatssitzungen an Ort und Stelle, wie sie beispielsweise die Kreisleitungen Güstrow, Ludwigslust und Parchim der SED praktizieren, als besonders wirksam. Diese Sekretariate legen jährlich Maßnahmen für die Verbesserung des polytechnischen Unterrichts fest. Gemeinsam berichten Leitungen von SPO und Grundorganisationen der Betriebe im Sekretariat darüber, wie sie ihrer Verantwortung dafür gerecht werden.

So beriet das Sekretariat der Kreisleitung Güstrow mit der Parteileitung, staatlichen Leitern der Zuckerrübenfabrik VEB Nordkristall und Genossen der Wilhelm-Pieck-Oberschule Güstrow, wie der polytechnische Unterricht qualifiziert werden kann. Es wurden Schülerarbeitsplätze besichtigt und neue Wege für die Zusammenarbeit beraten. Das fand im Kampfprogramm der BPO und im Arbeitsplan der SPO seinen Niederschlag.

Wie hier gehört es an vielen Schulen auch zur guten Tradition, daß Leitungsmitglieder der BPO und staatliche Leiter in der politischen Weiterbildung der Lehrerkollektive auftreten und die ökonomische Strategie der SED betriebsbezogen erläutern.

Im Vorfeld des IX. Pädagogischen Kongresses fanden in den vergangenen Wochen unter Führung der Parteiorganisationen, beispielsweise im Kreis Ludwigslust zwischen der Ernst-Thälmann-Oberschule Neustadt-Glewe und dem VEB Fernmeldewerk, gemeinsame Beratungen von Schule und Betrieb statt. Ihr Ziel war es, den Einfluß der Arbeiterklasse und der Genossenschaftsbauern auf die kommunistische Erziehung der Schuljugend weiter zu verstärken. Die in Neustadt-Glewe gesammelten Erfahrungen besagen: Den entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung des Lernens leistet ein Betriebs- oder Arbeitskollektiv durch eigene vorbildliche Arbeit, durch die Vermittlung von viel Wissenswertem über ihre produktive Tätigkeit und durch das Interesse, das sie den Leistungen der Schüler entgegenbringen. In der Patenschaftsarbeit kommt es auf den persönlichen Umgang der Arbeiter mit den Pionieren und FDJlern an.

Auf der 7. Tagung des ZK der SED forderte Genosse Erich Honecker: „Es obliegt in hohem Maße den Pädagogen, allen Mitgliedern unserer Partei, daß die Schüler erfahren, wie im Verlauf der 40jährigen Geschichte der DDR Entwicklungsprobleme und Schwierigkeiten gemeistert wurden, welche An-